

Erstspender-Aufklärung

Guten Tag, herzlich Willkommen meine Damen und Herren,

Wir wollen Sie über die Abläufe der Blutspende informieren

Mit Ihrer Blutspende tun Sie etwas ganz besonders Wichtiges. Blutspenden ist unersetzlich, damit wir die Patienten des Klinikums versorgen können. Nicht nur die erwachsenen Patienten, sondern auch die schwerkranken Kinder und Babies aus der Unikinderklinik bekommen Ihr Blut. Blut und die daraus hergestellten Blutkonserven sind auf keine andere Art und Weise zu gewinnen, außer durch Blutspenden von gesunden Menschen. Im 17. Jahrhundert wurde Blut von Tieren transfundiert, allerdings ohne Erfolg. In unserer Zeit gibt es Forschungsprojekte mit dem Ziel, funktionierende rote Blutkörperchen im Labor zu züchten. Das hat bisher noch nicht geklappt. Das bedeutet, dass unsere Patienten auch auf lange Zeit hin auf Ihre Blutspende angewiesen sein werden.

Der medizinische Fortschritt bringt es mit sich, dass es neue Therapiemöglichkeiten für Patienten gibt, die allerdings dazu führen, dass der Patient keine eigenen Blutzellen mehr bildet und auf Blutkonserven von Spendern angewiesen ist. Der Blutbedarf steigt, es gibt aber immer weniger Spender. Immer wieder kommt es zu Engpasssituationen bei der Blutversorgung. Teilweise wird die Situation so dramatisch, dass sogar geplante Operationen abgesagt werden müssen, um die Notfallversorgung von Unfallopfern nicht zu gefährden. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie oft zur Blutspende zu kommen würden.

Die allermeisten Blutspender tolerieren die Blutspende völlig problemlos. Das gespendete Blut wird innerhalb kurzer Zeit wieder nachbildet. Männer dürfen alle zwei Monate und Frauen alle drei Monate Vollblut spenden. Auch regelmäßiges Blutspenden wird vom Körper gut vertragen.

Vor und nach der Spende sollten Sie unbedingt ausreichend essen und trinken und auch den Tag über viel trinken. Das hilft dem Körper, das gespendete Blut mit Flüssigkeit zu ersetzen und den Kreislauf stabil zu halten.

Wir sind gesetzlich verpflichtet, Sie über Risiken und Nebenwirkungen der Blutspende zu informieren. Damit es zu keiner Infektion kommt, wird vor der Spende Ihre Haut in der Ellenbeuge desinfiziert. Selten kann es zu einem Bluterguss kommen, dies ist aber medizinisch völlig harmlos. Bei der Blutspende kann es, genau so wie bei der Blutentnahme bei Ihrem Hausarzt, in äußerst seltenen Fällen zu Nervenverletzungen kommen, bleibende Nervenschäden sind aber die absolute Ausnahme und sind bei uns noch nie vorgekommen. Bringen Sie bitte Ihren Ausweis zu jeder Spende mit. Spenden Sie nur, wenn Sie sich fit und gesund fühlen. Beispielsweise ist ein banaler Infekt mit Symptomen wie leichte Halsschmerzen oder Schnupfen, ein Grund, nicht Blut zu spenden. Lieber einmal die Spende verschieben, bis man wieder 100%ig fit ist. Bitte bedenken Sie, dass Ihr Blut schwerkranken, abwehrgeschwächten Patienten übertragen wird, für die das lebensbedrohlich werden kann. Es könnte sein, dass Sie sich vor ein paar Tagen angesteckt haben und am Tag der Spende selbst noch wohl fühlen, die Krankheitserreger jedoch schon Ihr Blut beeinträchtigen. Sollten Sie innerhalb einer Woche nach der Blutspende krank

werden, dann rufen Sie uns bitte auch an. Sollten Sie sich nicht sicher sein, ob Sie momentan spenden dürfen, fragen Sie bitte den Spendearzt. Wenn Sie in Zukunft vor einer weiteren Blutspende Fragen haben, rufen Sie bitte vorher an, und fragen Sie nach. Unsere Telefonnummer ist die 270-4444, sie steht auch auf unserem Kärtchen mit den Öffnungszeiten. Viele Fragen lassen sich auch klären, indem man auf unserer Internetseite nachschaut. Leicht zu merken: www.blutspende-uniklinik.de, wie unser Logo!

Für den Fall, dass Sie Kreislaufprobleme bekommen: Bitte nehmen Sie schon die ersten Anzeichen, wie zum Beispiel, Schweißausbruch, Übelkeit, Schwarzwerden vor den Augen usw., ernst. Falls Sie solche Symptome bemerken, geben Sie uns auf jeden Fall sofort Bescheid, damit wir uns um Sie kümmern können. Die Kreislaufschwäche kann im Einzelfall bis zum Kreislaufkollaps mit einer meist nur wenige Sekunden dauernden Bewusstlosigkeit führen, im Schlimmsten mit der Gefahr eines Sturzes! Das, was Sie selbst tun können, ist ganz einfach. Legen Sie sich auf den Boden – egal wo Sie sind - und legen Sie Ihre Beine hoch. Dann fließt das Blut wieder in Ihren Kopf und es geht Ihnen gleich besser. Nach der Spende sollten Sie noch so lange bei uns bleiben, bis Sie sich wirklich richtig wohl fühlen. Bitte nehmen Sie nie in der ersten halben Stunde nach der Spende am Straßenverkehr teil, auch wenn Sie sich fit fühlen. Sollten Sie Berufsfahrer sein oder heute noch gefahrenträchtige Tätigkeiten durchführen müssen, müssten Sie das bitte für den heutigen Tag unterlassen. Auch mehrere Stunden nach der Blutspende kann es noch zu Kreislaufproblemen kommen. Bei der Spende und unmittelbar danach merken Sie eventuell nichts und meinen, alles sei unproblematisch - bei uns sind die Räume ja klimatisiert - aber wenn Sie dann nach draußen gehen, gerade im Sommer an heißen Tagen, kann Ihnen Ihr Kreislauf noch Schwierigkeiten machen. Am selben Tag sollten Sie deshalb auch keinen Sport treiben und keinen Alkohol trinken. Auch sollten Sie heiße oder stickige Räume vermeiden, also nicht in die Sauna gehen.

Aus Ihrem Blut entstehen drei verschiedenen Blutprodukte, diese Blutkonserven sind Arzneimittel: Das Erythrozytenkonzentrat, das sind die roten Blutzellen, die den Sauerstoff transportieren. Diese Erythrozytenkonzentrate werden am dringendsten benötigt.

Das zweite Blutprodukt, ist ein Thrombozytenkonzentrat. Thrombozyten, die Blutplättchen, sind die Blutzellen, die man braucht, um eine Blutung zu stillen und die Blutgerinnung zu starten. Diese Zellen haben nur eine relativ kurze Lebensdauer von wenigen Tagen. Man kann solche Blutzellen auch mit einer bestimmten Spendetchnik direkt spenden. Falls Sie Interesse daran haben, fragen Sie bitte bei einer späteren Blutspende nach.

Als drittes Produkt entsteht das Blutplasma, welches u.a. für die Blut-Gerinnung notwendig ist. Das Blutplasma muss zunächst tiefgefroren und für mindestens vier Monate eingelagert werden. Erst wenn Sie wieder zu einer erneuten Blutspende da waren, und bei der nachfolgenden Blutspende bei der Infektionstestung alles in Ordnung war, kann das Plasma an Patienten ausgegeben werden.

Wenn Sie heute Blut spenden, dann in zwei Monaten wieder und danach erneut in vier Monaten, wird das Plasma der heutigen Spende erst mit der dritten Spende verfügbar. Bei Frauen wäre es entsprechend nach drei Monaten und nach einem halben Jahr. Erst dann ist das Plasma frei für die Anwendung am Patienten.

Selbstverständlich wird nach jeder Spende Ihr Blut auf folgende Infektionskrankheiten getestet, auf AIDS, Hepatitis B und C, - das sind die Leberentzündungen - und auf Syphilis. Wenn alle Tests in Ordnung sind, erhalten Sie von uns keine Nachricht. Sie können dann davon ausgehen, dass „alles gut ist“. Wenn doch irgendetwas auffällig sein sollte, würden Sie innerhalb von drei Wochen einen Brief von uns bekommen. In den meisten Fällen handelt es sich bei diesen auffälligen Werten um so genannte falsch positive Ergebnisse. Das heißt, Sie sind gesund und trotzdem zeigt unser Test ein unklares Ergebnis an. Das kommt daher, dass unsere Tests so empfindlich sind, dass auf jeden Fall eine Infektion beim

Spender rechtzeitig erkannt wird. Wir haben Grenzen festgelegt, ab wann ein Wert als auffällig gilt. Nähert sich Ihr gesunder Wert diesem krankhaften Wert, so fordert das Testsystem eine Nachkontrolle. Das heißt, dass sie innerhalb einer Woche bei uns vorbeikommen sollten und ihr Blut nochmals untersucht wird. Gleichzeitig wird Ihr Blut zur Bestätigung zusätzlich in ein anderes Labor geschickt. Also, falls Sie jemals einen Brief von uns bekommen sollten: erst mal ruhig bleiben und vorbeikommen. Wir sprechen dann alles In Ruhe mit Ihnen durch. bei der ersten und zweiten Blutspende wird Ihre Blutgruppe bestimmt. Sie bekommen dann ein Blutspendeausweis mit Ihrer Blutgruppe.

Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass sich Blutspender immer ausweisen müssen, wenn Sie zur Spende kommen.

Zusätzlich zum Fragebogen, den Sie ausfüllen müssen, erhalten Sie einen grünen Schein, die „vertrauliche Spender- und Datenschutzerklärung“. Den Grünen Schein benötigen sie für Ihre Einwilligung zur Datenspeicherung und zur Testung Ihres Bluts und vor allem für den so genannten „vertraulichen Selbstausschluss“. Sie müssen ihn nach Ihrer Spende bei der Spenderannahme abgeben, wenn Sie sich abmelden und Ihre Aufwandsentschädigung erhalten. Sie können den Schein falten, denn diese vertrauliche Erklärung soll keinesfalls von anderen Spendern einsehbar sein. Sie erklären damit, dass Ihre Spende für Patienten verwendet werden soll und kein erhöhtes Risiko für Infektionskrankheiten bei Ihnen vorhanden ist. Die Personengruppen, bei denen ein solches Risiko bestehen könnte, sind auf dem grünen Schein angegeben. Solche Spender dürfen nicht spenden. Bitte lassen Sie sich bei Unklarheiten vom Spendearzt beraten. Falls doch ein Risikoverhalten besteht, dann kreuzen Sie bitte unbedingt das Kästchen „Vernichtung“ an. Das hat folgenden Sinn: Bei uns kommt es immer wieder vor, dass sich ganze Gruppen geschlossen zur Blutspende anmelden. Gehört aber ein Spender dieser Gruppe zu einer Risikogruppe, wie beispielsweise homosexuelle Männer, Prostituierte, Drogenabhängige oder selbst erkrankte Menschen - oder er hatte mit diesen Risikogruppen sexuellen Kontakt — möchte dieser Spender sich vor seinen Bekannten vielleicht nicht „outen“ und spendet, obwohl er eigentlich genau weiß, dass er das nicht darf. Als letzte Notbremse für die Sicherheit unserer Patienten kann dieser Spender dann „Vernichtung“ ankreuzen. Das Blut wird in diesem Fall verworfen

Für ihre Spende erhalten Sie eine finanzielle Entschädigung. Dies ist keine Bezahlung, sondern eine Aufwandsentschädigung. Es ist ganz wichtig, dass Sie das bitte genau so verstehen. Bezahlte Spenden wären unrechtmäßig. Sie bekommen die Aufwandsentschädigung dafür, dass Sie hier unter Umständen auch Wartezeiten haben, dass Sie sich pieksen lassen usw. Wir können Ihnen keine Verpflegung nach der Spende anbieten, wie es z.B. beim Roten Kreuz üblich ist. Mit unserer Aufwandsentschädigung können Sie sich nach der Blutspende eine Gaststätte Ihrer Wahl aussuchen und dort - in guter Erinnerung an uns - gemütlich Essen gehen.

Blutspenden ist extrem wichtig für die Patienten des Uniklinikums. Wenn Sie gespendet haben, seien Sie stolz auf sich! Sie haben mit Ihrer Spende maßgeblich dazu beigetragen, unsere schwerkranken Patienten medizinisch zu versorgen. Sie können sich dafür gerne auf die Schulter klopfen. Ich bitte Sie, bei Ihren Freunden und Bekannten, am Arbeitsplatz, im Sportverein oder wo auch immer sich die Gelegenheit dafür ergibt, für unsere Blutspende

Schon jetzt möchten wir uns ganz herzlich für Ihre heutige Blutspende bedanken. Mit Ihrer Spende tragen Sie maßgeblich dazu bei, schwerkranke Patienten medizinisch zu versorgen.

Wenn Sie uns auch über die Spende hinaus unterstützen möchten, dann überzeugen Sie unter dem Motto „Tue gutes und rede darüber“ auch ihr persönliches Umfeld von der Blutspende! So schaffen wir es zukünftig gemeinsam Blutengpässe zu vermeiden. Nehmen Sie an unserer Aktion „Spender-werben-Spender“ teil – es lohnt sich doppelt. Für die Teilnahme erhalten Sie ein kleines Extra-Dankeschön.